

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

21.3.1873 (No. 68)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 21. März.

Nr. 68.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

## Telegramme.

† Berlin, 19. März. Das Abgeordnetehaus hat in zweiter Beratung das Gesetz über den Austritt aus der Kirche angenommen. Der von dem Abg. Warburg zu § 8 gestellte Antrag gegen die Ausschließung der Juden von dem Gesetze, welches Kaiser verteidigt, wird zurückgezogen, nachdem der Kultusminister erklärt hatte, ein entsprechendes Gesetz werde wahrscheinlich in der nächsten Session vorgelegt werden, die begünstigen Arbeiten seien bereits begonnen. Hierauf erledigte das Abgeordnetehaus die zweite Beratung der Gesetzentwürfe über die Abgrenzung des Jagdgebietes, über die Abänderung des Berggesetzes, sowie über Aufhebung mehrerer Gesetze und Verordnungen in Frankfurt a. M. und überwiegen den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes über die Revision der Normalpreise der Agrarkommission. Morgen dritte Beratung der kirchlichen Vorlagen.

† Berlin, 19. März. Die „Provinz-Korresp.“ meldet in einem Artikel über den Abschluss mit Frankreich außer dem bekannten Inhalte des Vertrags, daß bis zur Ausführung der Räumung die inwärtigen zu räumenden Departements und Bezirk und Festung Belfort als neutrales Gebiet gelten und keine festen Werke in denselben angelegt werden dürfen. Der Artikel betont das Bestreben der französischen Regierung auf Befestigung der innern Zustände Frankreichs und die lokale Erfüllung des Friedens gegenüber Deutschland und schließt unter Hinweis auf den baldigen Austausch der Ratifikationsurkunde: „Damit wird eine der größten und umfangreichsten Aufgaben, welche jemals zwischen zwei großen Nationen zu erledigen waren, in befriedigender Weise und in wunderbarer kurzer Zeit zu Ende geführt sein. Der Geist wahrhafter Mäßigung und Friedensliebe, welcher dies Gelingen ermöglichte, wird hoffentlich von heilbringender Wirkung auch für die weiteren Beziehungen der beiden Großmächte sein.“

† Berlin, 19. März. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ führt die Mittheilungen der „Kreuzzeitung“ und der „Berliner Allgem. Korresp.“ über die bisherigen Arbeiten der Untersuchungskommission an und bemerkt, daß gegen deren Richtigkeit kaum etwas zu erinnern sein dürfte; sie erklärt jedoch die Behauptung der „Berl. Allg. Korresp.“, wonach die Verhandlungen der Kommission irgend etwas Gravierendes gegen die pommer'sche Centralbahn zu Tage gefördert hätten, für durchaus unbegründet. — Die „Kreuz-Ztg.“ enthält eine Replik des ehemaligen Kultusministers v. Müllers auf die Erwiderung der „Nordb. Allg. Ztg.“ vom 11. März. Derselbe erklärt, daß mit den vertraulichen Verhandlungen zwischen dem Kultusministerium und dem auswärtigen Ministerium die katholische Abtheilung des ersten nichts zu thun gehabt habe, wenn nicht der Minister des Auswärtigen ausdrücklich ein Gutachten derselben vorgelegt habe. Der stärkste Beweis seiner (Müllers) Unabhängigkeit sei, daß er selbst die Auflösung der katholischen Abtheilung verlangt habe. Was die Frage einer Nuntiatur angehe, so sei ein Nuntius nicht nur eine diplomatische Person, sondern zugleich ein geistlicher, mit kirchlicher Autorität über die Landesbischöfe beauftragter Delegat des Papstes. Dies sei vornehmlich gegen die Nuntiatur ins Gewicht gefallen.

† Genf, 19. März. Gestern Abend hielt Pater Hyacinthe seinen ersten Vortrag. Der Saal war gedrängt voll und waren nach ungefährender Schätzung 3000 Personen anwesend. Das Thema des Vortrags war: Beziehungen der Kirche zu dem modernen Staat. Pater Hyacinthe wird mit Applaus überschüttet und besonders als er die jakobinischen und atheïstischen Lehren geißelt, welche in der ersten Revolution und in der Commune geglaubt hätten, die Kirche durch Schaffot und Nord unterdrücken zu können. Hyacinthe empfiehlt Einigkeit zwischen Kirche und Staat innerhalb der Grenzen, welche beiden durch göttliches Mandat vorgezeichnet seien, und erkennt keine andere Kirche an als die, welche auf wahres Christenthum gegründet sei. (Erneuter Beifall.) Hyacinthe wird seine Vorlesungen fortsetzen und ist bereits von mehreren Städten der französischen Schweiz berufen worden.

## Deutschland.

Karlsruhe, 20. März. Ihre Königliche Hoheit der Großherzogin und die Großherzogin haben heute Abend 7 Uhr Karlsruhe verlassen, um sich zu einem achtstägigen Aufenthalt nach Berlin zu begeben. Höchst dieselben denken über Kassel und Göttingen zu reisen und morgen Vormittag 11 Uhr in der preussischen Hauptstadt einzutreffen. In der Begleitung der höchsten Herrschaften befinden sich die Oberhofmeisterin Frau von Holzing und die Hofdame Freiin von Gayling, sowie der Generaladjutant Generalleutnant Freiherr von Neubronn und der Oberstallmeister von Holzing.

† Straßburg, 18. März. Der Generalvikar Rapp hat sich bereits vor Zustellung des Ausweisungsbefehls von hier entfernt.

Straßburg, 18. März. (Köln. Z.) Mit der Ausweisung des Generalvikars Rapp ist ein Schlag in die nächste Umgebung des Bischofs gefallen, wo man sich bisher am sichersten dünkte, unter die Leute, welche recht eigentlich das Bisthum beherrschten. Vielfach hört man behaupten, daß diese Maßregel nicht früher gegeben; es würde dadurch die ganze Agitation nicht mit der Dreistigkeit aufzutreten sein, wie sie es that; oder daß diese Maßregel nicht von weiterer Untersuchung begleitet gewesen, als sie es war; es würden dadurch noch andere seltsame Dinge an das Tageslicht gekommen sein. Dem gegenüber läßt sich nur wiederholen, daß es der Regierung des Reiches und des Reichslandes nicht auf kleinliche Ueberwachung und mißtrauische Polizei wirtschafft, sondern auf Abwehr von Angriffen und auf Befreiung von Unthaten ankommt. Die Unthaten liegen hier sehr klar vor, und doch hat man an höchster Stelle in ehrenwerther Sanmuth gezeugert, die Strafe folgen zu lassen. Der Bischof von Straßburg hat der Regierung in dieser Sache seine Mitwirkung verweigert, die man in voller Loyalität begehrte. Damit hat er denn selbst zugestanden, daß es sich hier um eine politische Aktion handelt, die nicht vor seinen kirchlichen Richterstuhl gehört. Gegenüber dem Lärm, der sich wahrscheinlich wieder über diese „Unterordnung der Kirche“ erheben wird, ist es nützlich, dies von vorn herein festzustellen.

† Straßburg, 19. März. Die Bestimmungen des Straf-

gesetzes vom 10. April 1834 über die geheimen Gesellschaften, nach welchen der gestern publizirte Fall der Erstanz eines Geheimbundes ultramontaner Genossen zu beurtheilen ist, lauten dahin, daß „jeder Teilnehmer an einem nicht autorisirten Vereine mit 2 bis 6 Monaten Gefängnis und 50—1000 Fr. Geldbuße zu bestrafen ist“, Rückfällige mit dem doppelten Strafmaß. Im Rückfällgrade kann die Verschärfung durch Polizeiaufsicht hinzutreten, deren Dauer aber das Doppelte der Hauptstrafe nicht übersteigen darf. Vollständig abgesehen von der Wirkung also, welche die so eben bekannt gewordene Nachricht von der prompten Aushebung des hiesigen Central-Komitees im ganzen Elsaß machen muß, wird der erwähnte Artikel 2 des französischen Vereinsgesetzes bei den löblichen Vereinsmitgliedern und denen, die es vielleicht so eben werden wollten, doch etwas Schrecken erregen. Es ist uns unbekannt, in welcher Vollständigkeit die Mitglieder zur Kenntniß des Gerichts gekommen sind; wenn es gegen sie Alle vorgehen will — und das Gesetz bestimmt dieses Vorgehen — dann mag es Arbeit geben. Bekannt soll dabei nicht werden, daß die Organisatoren bei der Ausführung ihres Planes mit weit geringerem Talente vorgegangen sind als die Genialität des gefassten Planes zu bedingen schien. Vielleicht wird manches strengere Auge sogar finden, daß ein Theil der gefassten Vorläufe und daß namentlich deren Dokumentierung durch briefliche Ergüsse außerordentlich albern zu nennen und dabei keine Spur der oft gerühmten, in neuerer Zeit indessen mehrfach in Verfall gekommenen „Jeuitenspißigkeit“ zu entdecken ist. So werden wir uns wahrscheinlich darauf gefaßt halten müssen, daß die Angekludigten ihre naive Miene vornehmen und der Welt erzählen, sie hätten nicht gewußt und noch weniger vermeint, daß sie ungeschicklich handelten, da ja somit auch die „höchste Dilettantenbrigkeit“ dem Unternehmen nicht ihren Segen erteilt haben würde. Doch wir wollen dem Kommanden nicht zu weit vorgehen und uns fürs Erste auf die Beobachtung der nächsten Wirkungen des Geschehenen beschränken. Sie werden nicht auf sich warten lassen.

† Metz, 17. März. Der neue Gouverneur hiesiger Stadt und Festung, Hr. Generalleutnant v. Glümer, ist hier eingetroffen und ließ sich heute das gesammte Offiziercorps der Garnison vorstellen.

† Metz, 19. März. Heute verließ uns der zum Oberpräsidenten von Hannover ernannte seitherige Präsident von Lothringen, Graf zu Eulenburg. Gestern Abend veranstalteten die hiesigen Beamten und Offiziere dem verdienten Chef unserer Zivilverwaltung noch ein solennes Abschiedsdiner. Graf zu Eulenburg nahm in warmen Worten Abschied von dem seitherigen Wirkungskreise und seinen zahlreichen Freunden und Verehrern. Nahezu 1 1/2 Jahr stand Graf Eulenburg den Geschäften des hiesigen Bezirkspräsidiums vor. Von seiner rastlosen Thätigkeit und seinem — man kann lähn sagen — Verwaltungsgenie gibt der in jeder Richtung emporblühende Bezirk Lothringen den sprechendsten Beweis. Die Devise der deutschen Verwaltung, welche der seinerzeitige Präsekt von Deutsch Lothringen, Graf Hentel-Donnersmarck, in den Worten „Unparteilichkeit, Loyalität und Wohlwollen“ kennzeichnete, hat in dem Grafen Eulenburg den tüchtigsten Vertreter gefunden. Sein Andenken segnet jeder Einwoh-

## Ueber den Ozean.

(Fortsetzung aus Nr. 67.)

Kein erquickender Schlaf kam in jener Nacht über Eugen Wilhelm's Augen. Sein Geist schweifte zurück zu jenem ersten Abend, wo er das trauliche Zimmer mit so süßen Hoffnungen, mit so frohem Sinn betreten hatte und verglich ihn mit dieser letzten Nacht, wo er mit zerstreuten Herzen sich Lebensmüde und hoffnungslos auf seinem Lager wälzte. Müde und abgespannt erhob er sich schon bei Tagesgrauen, verschloß seinen Koffer und verließ mit einem letzten langen Blick voll unglücklichen Wehs auf die ihm liebgewordenen Räume das kleine Gartenhaus. Auf dem Hofe herrschte noch tiefe Stille, Alles lag noch im Schlafe, nur der Kutcher stand gähmend und sich reckend unter der Stallthür. Eugen suchte noch den alten John in seinem Häuschen auf und sagte ihm Bedewohl, wie einem lieben Freunde. Die Thränen rollten dem Alten an dem verwetterten Gesichte herab und indem er Eugen die schwielige Hand reichte, sagte er:

„Das sich's denn nicht mehr ändern lassen, haben Sie denn nicht offen mit ihr geredet?“

„Rein John, es wäre ja doch vergeblich gewesen,“ sagte Eugen, „und dann weißt du, hat unser Einer eben auch seinen Stolz — er bettelt nicht, wo er fortgeschoben wurde. Leb' wohl, Alter, behüt' dich Gott!“

Nachdem Schritte, eine Thräne aus den Augen wischend, ging Eugen durch den Hof in den Stall, wo Mr. William bereits neben dem angepannten Wagen auf ihn wartete. Diesmal blickte er nicht zu Maria's Fenster hinaus — sonst hätte er hinter der halb zurückgezogenen Gardine eine weiße Gestalt sehen müssen und zwei braune, vom Weinen geröthete Augen, die ihm nachschauten. Als der Wagen in den Park einbog, da sank Marie in ihrem Zimmer auf die Knie und rief die Hände emporgehend in einem Tone, wie er nur aus dem tiefsten Schmerz durchwühlten Herzen auf die Lippen dringt: „O mein

Gott, gütiger Vater im Himmel, gib du mir Kraft, sonst bin ich zu schwach, dieses Opfer zu vollbringen!“

In dem vor wenigen Monaten im festlichen Schmucke prangenden Hause am Neumarkt in Köln hatte der Tod Einzug gehalten und dessen Besizer unerwartet schnell hinweggerafft. An dem Bette, auf welchem die Leiche ruhte, die Lippen fest auf die erkaltete Hand des Vaters gepreßt kniete Eugen Wilhelm, wie vernichtet von dem furchtbaren Schlag, in jenem Zustande dumpfer Verzweiflung, worin solches Jammers, in welchem manche Menschen in der ersten Stunde, nachdem sich zwei ihre Augen auf ewig geschlossen, verlegt werden. Er hatte den ihrern Dahingeshiedenen nicht mehr am Leben getroffen, kein Wort der Liebe mehr von dem nun für immer verkommenen Lippen vernommen, deswols traf ihn der furchtbare Schlag mit doppelter Wucht, und vom tiefsten Weh erfüllt, das eines Menschen Herz erdulden kann, war er an der Leiche niedersinken. Stunde um Stunde war bereits verfloßen, noch immer lag er ohne Bewegung, wie betäubungslos neben dem Bette; da wurden leise Schritte vernommen, eine weiße Hand legte sich auf seine Schulter und eine unheimlich weiche, hymnaische Stimme sagte in gedämpfem Tone:

„Herr Wilhelm, ermannen Sie sich, geben Sie sich nicht so Ihrem Schmerze hin. Der Ihre Verordnete hat mit einem Brief für Sie in vertraut — hier ist er — lesen Sie ihn, das wird Sie aufrichten und trösten.“

Nur langsam, ährend, erhob Eugen das Haupt, sah sich wie geistesabwesend um und sein harrtes Auge traf auf ein Antlitz von wunderbarer Schönheit und Milde. Wie noch halb in einem Traume befangen wachte er sich mit der Hand über die Augen und erhob sodann abermals den Blick, und wieder fiel derselbe auf das zu ihm herniederbeugene Antlitz mit den dunkeln, seelenvollen, so voll Theilnahme auf ihm blühenden Augen und glitt abwärts fragend und staunend an der

hohen schlanken Gestalt hernieder, die, von einem einsamen schwarzen Wollkleide umhüllt, am Fuße des Bettes stand.

„Sie sind erkannt über mein Erscheinen am Todtenbette Ihres Vaters,“ sprach die seelenvolle Stimme wieder, „während Eugen sich aus seiner Trüben Lage erhob, die Gestalt aber noch stumm, wie ein Träumender, anschaute. „Ich heiße Edebaß, bin seit mehreren Wochen die Pflegerin des Dahingeshiedenen gewesen und habe seine letzten Wünsche und Liebesworte für Sie, von seinen Lippen entzogen gemmen, um Sie Ihnen gleich einem theuren Schape wohl anzubringen zu übergeben.“

„Sie sind die Pflegerin meines Vaters gewesen,“ sagte Eugen endlich zur vollen Befinnung kommend, „Gott sei Dank, so ist er also nicht allein und einsam gestorben.“ Und von mächtigem Impulse des Dankes getrieben, reichte er der jungen Frau beide Hände. Sie legte eine seine, fast durchsichtige Hand in seine Rechte und erwiderte: „Rein, er war nicht verlassen, nicht vereinsamt, und nun bitte ich Sie, mir in sein Arbeitszimmer zu folgen, wo ich Ihnen die Schlüssel übergeben und Ihnen das Nähere in Betreff meiner Anwesenheit hier im Hause mittheilen will.“

Eugen folgte der Frau Edebaß in das anstoßende Zimmer und diese erzählte ihm nun, daß sie seit mehreren Monaten mit ihrem achtjährigen Sohnen die kleine Gartenwohnung bewohnt, welche Herr Wilhelm zu vermieten pflegte. Zur Zeit, als derselbe plötzlich schwer erkrankt, habe die Tante gleichfalls krank darnieder gelegen und so habe Herr Wilhelm sie rufen lassen, da er den Knaben lieb gewonnen und auch gegen die Mutter freundlich gefinnt gewesen sei. Mit Freude habe sie die Pflege übernommen, um dadurch ihre tiefe Dankbarkeit für vieles Gute, das Herr Wilhelm an ihrem Knaben gethan, theilweise zu betheiligen. Wenn Herr Eugen nichts einzuwenden habe — so schloß sie ihren Bericht — so wolle sie ihm die Mühe und Qual gerne abnehmen, die Anordnungen für die Beerbigung zu leiten und Eugen dürfte überzeugt sein, daß sie Alles gewissenhaft besorgen werde.

ner des Bezirkes, mag er der neu- oder altdeutschen Bevölkerung angehören!

**Oldenburg, 16. März.** Der Landtag ist durch Ver-  
ordnung vom 12. d. M. bis zum 5. April verlängert  
worden.

**Berlin, 18. März.** Das Befinden Sr. K. H. des  
Kronprinzen ist im Ganzen fortwährend ein sehr gün-  
stiges. Nach der schweren Krankheit macht die Kräftigung  
desselben ohne Unterbrechung erfreuliche Fortschritte. Dem  
Kronprinzen ist aber von ärztlicher Seite angerathen wor-  
den, sich einweilen noch zu schonen und namentlich alle  
anstrengenden Repräsentationsgelegenheiten zu meiden.  
Solche Schonung empfiehlt sich besonders auch beim Hin-  
blick auf den Umstand, daß es die Absicht Sr. Kaiserl.  
Hoheit ist, gegen Anfang Mai nach Wien zu reisen und  
als Protektor des deutschen Theils der großen Wiener  
Ausstellung sich an den dortigen Eröffnungsfestlichkeiten  
zu betheiligen.

Der neu ernannte Oberpräsident der Provinz Hannover,  
Graf zu Eulenburg, hatte gestern wieder längere Be-  
sprechungen mit dem Reichskanzler und dem Minister des  
Innern. Wie verlautet, ist es die Absicht der Staats-  
regierung, nach der Einführung der neuen Kreisordnung  
weiter mit provinziellen Organisationen der Selbstverwal-  
tung vorzugehen. Vom Ministerium des Innern sind die  
Borarbeiten für eine Provinzialordnung schon in Angriff  
genommen.

Bekanntlich ist heute der 25jährige Erinnerungstag der  
hiesigen Märzrevolution. Einige Führer der Demo-  
kratie waren schon vor längerer Zeit bestrebt, diesen Tag  
mit einer politischen Jubelfeier im großen Maßstabe zu  
begehen, um namentlich auch den demokratischen Einfluß auf  
die hauptstädtische Bevölkerung zu einem imposanten Aus-  
druck zu bringen. Alle Bemühungen um die öffentliche  
Schaustellung solcher Demonstrationen sind indessen erfolg-  
los geblieben. Die heutige Feier beschränkt sich auf einige  
Zusammenkünfte in engeren radikalen Kreisen. Im Frie-  
drichshain wurde heute Vormittag eine öffentliche Demon-  
stration versucht. Sie erreichte aber ein schnelles Ende,  
als Schutzmannen sehr friedlich und gelassen einschritten,  
um bei den dortigen Gräbern das Entfallen einer Fahne  
und rechnerische Ergüsse zu verhindern.

#### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 18. März.** Der einstige Unterstaatssekretär  
im Frankfurter Reichsministerium, dann als Oesterreichischer  
Hof- und Ministerialrath lange Jahre hindurch mit der  
Leitung der Handelspolitik im auswärtigen Ministerium  
betraut, Max v. Sagern, hat seine Entlassung aus dieser  
Stellung genommen. Er wird indeß zunächst, und zwar  
mit der Ernennung zum Geheimrath, also mit dem Prä-  
dikat Excellenz, für die Zeit der Welt-Ausstellung Namens  
der Regierung und als Repräsentant derselben den Verkehr  
mit den Delegirten der auf der Ausstellung vertretenen Staa-  
ten zu vermitteln haben und dafür entsprechende Repräsen-  
tationsgelder beziehen.

#### Frankreich.

**Paris, 18. März.** (Köln. Z.) Die gestrige Abendgesell-  
schaft bei Thiers war stark besucht. Der Präsident zeigte  
sich äußerst gesprächig und machte über den Abschluß des  
Räumungsvertrages, so wie über die Bezahlung der 1500  
Millionen sehr offenherzige Mittheilungen. Er erzählte,  
daß von deutscher Seite zuerst Schwierigkeiten gemacht  
worden seien, als ob man die Sache hätte in die Länge  
ziehen wollen. Was Belfort betreffe, so habe sich Fürst  
Bismarck verhalten, sogar nachgiebig gezeigt. Ueber die  
Bezahlung der 1500 Millionen braucht man sich Herrn  
Thiers zufolge keine Sorge zu machen. Er sei so sicher,  
sagte er, die eingegangenen Verpflichtungen erfüllen zu  
können, als wenn er das Geld in der Tasche habe. Die  
Maßregeln, die er ergriffen, seien derart, daß Frankreich  
die Zahlungen machen könne, ohne in die mindeste Ver-  
legenheit zu gerathen. Im Augenblicke habe die Regierung  
Millionen Wechsel auf die ersten Banquiers der Welt.  
Vermöge der Baarvorräthe des Staatsschatzes und der  
Zahlungen, zu welchen sich die Bank verpflichtet, könne die  
Regierung auf weitere 350 Millionen rechnen, so daß nur  
noch 400 Millionen zu decken seien. Die Baisse der Börse  
hat Thiers nicht überrascht; die Geschäftswelt habe nur

Dieser nahm ihr Anerbieten mit herzlichem Danke an und fügte  
sich wahrhaft erleichtert, daß ihm die Materie erspart werden sollte,  
jene unerlässlichen, für den Trauernden so qualvollen Anordnungen,  
Einladungen, Anzeigen u. selbst zu besorgen. Frau Seebach hat ihn  
sobald in sanftem aber entschiedenem Tone, sich jetzt die nöthige Ruhe  
zu gönnen und seinen Schmerz zu befehlen; er handle auf diese  
Weise gewiß im Sinne des Verstorbenen. Der, alles Sich-gehenlassen  
Schwäche genannt und streng getadelt hatte. Diese Mahnung be-  
wirkte sofortigen Gehorsam: Eugen begab sich zur Ruhe und sank  
bald darauf in tiefen erquickenden Schlaf. (Fortsetzung folgt.)

**S. Forzheim, 17. März.** Der gestrige siebente unserer Mu-  
seumsvorträge wurde von Hrn. Prof. Dr. Pierson aus  
Heidelberg gehalten, welcher sich die Schilderung des Lebens und  
Wirkens Sir Thomas Babington Macaulay's zum Gegenstand ge-  
wählt hatte. In sehr geistreicher Weise wurde die Erziehung und das  
erste Auftreten des großen englischen Geschichtsschreibers und Parla-  
mentsmitgliedes geschildert, wobei Redner ganz interessante Streif-  
lichter auf die religiösen Zustände Englands warf, von dessen Abga-  
ng vom römischen Papstthum an bis zur Zeit, in welche Macaulay's  
durch dessen, der sog. evangelischen Partei angehörenden Vater  
geleitete Erziehung fiel. Mit der tiefinnersten Religiosität vereinigte  
sich in Macaulay eine freisinnige Anschauung der rein menschlichen  
Verhältnisse überhaupt. Diese waren darum auch die leitenden Grund-  
züge, welche den hochbegabten Mann sowohl als hinreichenden Parla-  
mentsredner als auch als noch unergründeten Geschichtsschreiber aus-  
zeichnen.

die finanziellen Lasten ins Auge gefaßt, die aber wegen  
der getroffenen Vorsichtsmaßregeln nicht so schwer sein  
würden. Wenn letztere bekannt wären, so würde jener  
Eindruck schnell verwischt sein. Ueber die Auflösung der  
Kammer drückte er sich zurückhaltender aus. Die Regie-  
rung habe sich mit dieser Frage noch nicht beschäftigt. Die  
Kammer habe vor ihrer Trennung noch das Budget, die  
Armeereorganisation, die drei konstitutionellen Gesetzentwürfe  
zu beraten, welche Arbeiten noch durch die Ferien unter-  
brochen würden. Auf das Budget übergehend, bemerkte  
er, daß seit dem Januar die Steuern besser einkommen.  
Zugleich wies er darauf hin, daß das Ausführungsgeschäft aus-  
gezeichnet gehe und das Geld, welches Frankreich zu be-  
zahlen habe, auf diesem Wege bald zurückkehren werde. —  
Heute, als am Jahrestage des Ausbruchs des kommuni-  
stischen Aufstandes, haben die Behörden einige Vorsichts-  
maßregeln ergriffen. Eine Störung der Ruhe ist jedoch  
nicht vorauszu sehen. — Gegen den „Rappel“ ist wegen  
eines Artikels von Leroy wider die Monarchisten ge-  
richtliche Verfolgung eingeleitet. Die Anklage lautet auf  
Aufreizung zu Haß und Verachtung der Bürger unter  
einander.

**Paris, 18. März.** In der Nationalversammlung  
wurde folgender Gesetzentwurf des Generals de Cissey  
über die neue Organisation der Armee vertheilt:

Art. 1. Die Militärmacht Frankreichs besteht aus einer Land- und  
einer Seearmee. Diese Armeen rekrutiren sich nach dem vom Rekruti-  
rungsgefeß festgestellten Modus und nach dem speziell der Marine  
eigenthümlichen Gesetze und Ordnungen. Art. 2. Die Landmacht  
besteht: 1) aus der aktiven, 2) aus der territorialen Armee, 3) aus  
den Korps, die während eines Krieges ausnahmsweise gebildet werden  
können und sich nach Bedürfnis an die aktive oder territoriale Armee  
anschließen. Art. 3. Die aktive Armee rekrutirt sich auf allen Puncten  
des nationalen Gebietes, und die von dieser Rekrutierung herrüh-  
rende Mannschaft wird ohne Unterschied in die verschiedenen Regi-  
menter vertheilt. Die territoriale Armee dagegen rekrutirt sich im  
Departement oder in den Departements, zu welchen sie gehört. Art. 4.  
In Kriegszeiten können Spezialkorps formirt werden, die bestimmt  
sind, entweder in der aktiven oder in der territorialen Armee zu dienen,  
und können im Dringlichkeitsfalle durch Dekret autorisirt werden. Diese  
Korps sind dann allen Verpflichtungen des Militärdienstes unterworfen,  
genießen die Rechte Kriegführender und sind den Regeln des Mi-  
litärrechts unterworfen. Art. 5. Die Truppen der aktiven Armee sind  
auf folgende Weise in Brigaden, Divisionen, Armeekorps organisirt:  
2 Infanterieregimenter bilden eine Brigade, 2 Brigaden und 1 Jäger-  
bataillon eine Division, 3 Divisionen machen 1 Armeekorps aus, außer  
in Fällen, in welchen die Umstände die Detachirung einer Division er-  
fordern. Wenn mehrere Armeekorps vereinigt sind, bilden sie eine  
Armee, der ein Oberbefehlshaber gegeben wird. Art. 6. In Friedens-  
zeiten wie in Kriegszeiten bewahren die Armeekorps ihre Organisation,  
sind immer mit Aktionsmitteln ausgerüstet und haben ihre Material  
so nahe wie möglich und in der Richtung, welcher sie folgen müssen,  
einmagaziniert. Art. 7. Die Generalstabe und das Personal der ver-  
schiedenen Armeekorps, Divisionen und Brigaden attachirt  
Dienste sind der Art konstituirte, daß sie im Falle einer Mobilisirung  
sich in zwei Theile trennen können, von denen der eine mit den akti-  
ven Truppen marschirt und der andere am Orte verbleibt, um den  
Dienst der Depots, Reiteren, Remonten, des Materials und der Ver-  
proviantirung jeder Art zu sichern. Art. 8. In Friedenszeiten sind  
die Generale, welche Armeekorps kommandiren, unter die unmittelbare  
Autorität des Kriegsministers gestellt; sie können das territoriale  
Kommando mit dem Kommando ihres Armeekorps vereinigen, erfüllen  
alsdann alle Funktionen von Generalen, die Divisionen komman-  
diren; wenn sie diese Funktionen nicht vereinigen, so üben sie eine  
leitende Aktion auf die in den Grenzen ihres Kommandos gelegenen  
Truppen aus in Allem, was die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ord-  
nung, der Disziplin, der Instruktion der Truppen und im Allgemeinen  
die verschiedenen militärischen Dienste betrifft. In diesen letzteren  
Fällen wird das auf die Verwaltung der Armee bezügliche Gesetz ihre  
Beziehungen mit dem territorialen Kommandanten regeln. Art. 9.  
In Friedenszeiten sind die Cadres der Armee immer im normalen  
Komplex, welcher durch dieses Gesetz bestimmt wird, zu halten. Das  
Effektiv allein wechselt nach den durch das Budget für den Unterhalt  
der Armee bestimmten Ressourcen. Im Falle einer Mobilisirung und  
eines Uebergangs vom Friedens- zum Kriegszustand kann ein Theil der  
Befehlsführer, Korporale und Brigadiere durch zum  
aktiven Dienst berufene alle Chargen befehligt werden. Bei denselben Um-  
ständen können die Offiziere in der territorialen Armee beurlaubt werden,  
die Stelle ihres Ranges in den Bataillonen der Depots einzunehmen und  
selbst im Nothfalle von den Depotbataillonen in die Kriegsbataillonen über-  
zutreten. Art. 10. Die so in der aktiven Armee beurlaubten Offiziere der  
territorialen Armee sind als Hilfsoffiziere kommissionirt. Während der  
Dauer ihrer Beurlaubung unter den Fahnen werden sie wie in Aktivi-  
tät befählicht betrachtet. Sie können ihren Diensten entsprechenden  
Rang erhalten, können aber den während dieser Zeit erhaltenen Rang  
nicht geltend machen, um in der aktiven Armee beibehalten zu werden. Doch  
können sie, in die Retraiteposition zurückkehrend, ihre Pensionen revidiren  
lassen, welche ihrem zuletzt erhaltenen Range gemäß erhöht werden  
müssen. Betreffs der Militäremedaille, des Kreuzes der Ehrenlegion,  
der Pensionen für Geborenen und Wunden genießen sie dieselben Rechte,  
die den Militärpersonen desselben Ranges in der aktiven Armee zuge-  
kannt sind. Art. 11. Die Cadres der Armee bestehen: 1) Aus 144  
Infanterieregimentern von 3 Kriegsbataillonen und 1 Depotbataillon;  
aus 36 Bataillonen Jäger zu Fuß; beide dienen dazu, 36 Divisionen  
und 12 Armeekorps zu bilden. 2) Aus 72 Kavallerieregimentern,  
in Brigaden und Divisionen getheilt, die jedem Armeekorps zugetheilt  
werden. 3) Aus 40 Artillerieregimentern, 4 Genieregimentern u.  
s. w., wie die diesem Gesetze angefügten Tabellen andeuten. Art. 12.  
Dekrete der aktiven Gewalt bestimmen: die Bildung der aktiven Batail-  
lone und der Depotbataillone in eine größere oder geringere Anzahl  
von Kompagnien und die Eintheilung der Kavallerieregimenter in  
aktive Eskadrons und Depoteskadrons. Art. 13. Jährlich wird  
eine allgemeine Zählung derjenigen Pferde, Maultiere und Fuhrwerke  
gemacht, die geeignet sind, für die Bedürfnisse der Armeebenutzt zu werden.  
Diese Pferde, Maultiere und Fuhrwerke sind im voraus eingeschrie-  
ben, und im Falle einer Mobilisirung kann die Requisition derselben  
durch ein Dekret des Präsidenten der Republik und mittels Bestim-  
mung und Zahlung einer ihren Werth darstellenden Entschädigung an  
die Besitzer gemacht werden. Art. 14. Mit Ausnahme der in Artikel

4 genannten können keine neuen Korps gebildet werden noch eine  
Veränderung an den bestehenden anders als durch ein Gesetz geschähen.  
Art. 15. Die Dislocirung der Armeekorps auf dem Territorium wird  
durch Dekrete des Präsidenten der Republik bestimmt. Art. 16. Die  
Armee bezieht alle ihre nöthigen Effekten aus den Haupt- und Zweig-  
magazinen der Armee, die theils durch Privatindustrie, theils durch die  
besondern Mittel der Korps proviantirt werden. Art. 17. Im  
Falle einer Mobilisirung oder im Kriegszustand stellen die Eisenbahn-  
kompagnien dem Kriegsminister alle für die Bewegung und Zusam-  
menziehung der Truppen nöthigen materiellen und Personalmittel zur  
Verfügung. Art. 18. Auf jeder Eisenbahn und jeder Hauptstation  
wird ein Marsch- und Etappen dienst installirt, um die Beförderung  
der isolirten Mannschaft und der Detachements zu beschleunigen und zu  
erleichtern. Art. 19. Die Militärtelegraphie steht unter den Befehlen  
des großen Generalstabs. Die Telegraphenverwaltung hält immer das  
für die Armee erforderliche Material und Personal zur Verfügung  
des Kriegsministers bereit. Art. 20. Die progressive und regelmäßige  
Instruktion der Truppen jeder Waffengattung wird jährlich mit Mar-  
schen, Aufmärschen, Brigaden, Divisionsmanövern und Operationen und,  
wenn es die Umstände erlauben, durch Armeekorps-Manöver beschloffen.  
Art. 21. Eine Spezialkommission, deren Zusammenlegung und  
Befugnisse durch ein Reglement der öffentlichen Verwaltung bestimmt  
sind, folgt den Truppen bei ihren Operationen. Sie konstatirt die  
Schäden, die an Privatbesitz begangen sein können, bestimmt ohne  
Widerpruch die den Besitzern zukommenden Entschädigungen und läßt  
sie augenblicklich auszahlen. Art. 22. Reglemente der öffentlichen  
Verwaltung sorgen für die vollständige Ausführung der im vorliegen-  
den Gesetze enthaltenen Dispositionen. — Der Präsident der Republik:  
Thiers. Der Kriegsminister: General de Cissey.

#### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 18. März.** Die öffentliche Schlussprüfung  
der mit der Groß- Gartenbau-Schule verbundenen Landw.  
Winterschule fand am 15. d. M. in Anwesenheit der H. H.  
Ministerialrath Schupp und Ministerialassessor Sprenger, sowie  
der Eltern der Schüler und vieler Freunde des Landw. Bildungswesens,  
in den Schulräumen der Gartenbau-Schule statt. Das Re-  
sultat derselben war ein recht erfreuliches und hat auf die Zuhörer-  
schaft einen äußerst günstigen Eindruck gemacht.

**Mühlburg, 20. März.** Zur Feier des Geburtsfestes  
des Deutschen Kaisers hielt am letzten Sonntag der hiesige  
Militärverein das erste Mal seit seinem Bestehen eine Abend-  
unterhaltung mit Damen ab, welcher der Bedeutung des Tages und  
dem Wesen des Vereins entsprechend ein würdiger patriotischer Ton  
nicht fehlte. Die Gemeindebehörde unserer Stadt und viele andere an-  
gesehene Persönlichkeiten beehrten das Fest mit ihrem Besuche, auch  
waren Vertreter der eingeladenen Nachbarvereine, des von Karlsruhe,  
Kelllingen u. a. erschienen. Der Vorsitzende, Hr. Inspektor Weitz-  
stein, führte in kurzen Zügen ein treffliches Charakterbild unseres  
Heldenkaisers vor, nachdem er vorher die Gäste und insbesondere die  
Damen begrüßt hatte und für ihr Wohlwollen für den Verein ihnen  
gedankt und sie gebeten hatte, in noch erheblicher Weise dies auch  
fernerhin zu betheiligen. Auch ein mit Scherz beginnender und dann  
in patriotischen Ernst übergehender Vortrag des Hrn. Bischof und ver-  
schiedene bellamatorische Vorträge von Vereinsmitgliedern, sowie die  
gutgewählten Musikstücke der Freirechewer-Musik und Gesänge des „Nie-  
dertranges“ fanden allgemeinen Beifall. Ein Vertreter des Militär-  
vereins Karlsruhe sprach den Dank der Gäste für die gastfreundlichen  
Einladungen und insbesondere die an die Nachbarvereine ergangenen aus,  
betonte das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welches Alle kamerad-  
schaftlich gesiebt, und hob das Bedenken des Mühlburger Vereins für  
die Sache der Militärvereine in Baden hervor. Die ganze Feier ver-  
lief auf das Befriedigendste, und muß das Unternehmen des Vereins,  
auch in dieser Weise gesellschaftlich aufzutreten, als durchaus gelungen  
bezeichnet werden.

**Heidelberg, 19. März.** Mit dem Beginn des Wintersystems  
der neuen Wasserleitung innerhalb der Stadt geht es  
rühlig vorwärts. Schon ist in der Hauptstraße bis über den Markts-  
platz hinaus das Pflaster aufgerissen und die unverdorbenen Hände der  
meist aus Oberitalien gekommenen Arbeiter sorgen dafür, daß jeder  
Tag das gewaltige Werk sichtlich fördert. — Nicht daselbst läßt sich  
von dem Bau des neuen akademischen Spitals an der Berg-  
heimer Straße behaupten, welcher nur winzige Fortschritte macht, was  
wohl zum Theil in der fortgesetzten nothwendigen Rücksichtnahme auf  
die verschiedenen Anforderungen und Wünsche der berufenen Sachver-  
ständigen liegen mag, welche die Bauinspektion muß wailen lassen. —  
In den letzten Wochen hat sich wieder einmal der Mangel einer  
stehenden Brücke bei Neuenheim recht läßbar gemacht, da in  
Folge lange andauernden ansehnlich hohen Wasserstandes die  
Fähre nicht regelmäßig funktionieren konnte und Fußgänger wie Wa-  
gen oft einen hübschlangen Umweg zu machen gezwungen waren, um  
an die Bahnhöhe zu gelangen. — Die Kräfte der Heidelberger Bier-  
brauer scheinen dem hiesigen Durste nicht mehr in allen Fällen ge-  
wachsen zu sein, da einer derselben öffentlich bekannt macht, daß er  
Abends nach 11 Uhr kein Bier mehr verabreicht. Verspätet und illu-  
minirt heimkehrenden Betriebsaus-Besuchern ist wohl auch die in letzter  
Zeit wiederholt vorgekommene nächtliche Verunreinigung der Driesla-  
ben und ihres Inhalts zuzuschreiben. Die dagegen ergriffenen Maß-  
regeln erreichten ihren Zweck nicht und hat sich daher die Postverwal-  
tung genöthigt gesehen, in einer amtlichen Bekanntmachung für diese  
Einrichtung den Schutz des gesammten Publikums anzuweisen.

**Mannheim, 18. März.** In dem lebhaftesten Streite, ob das  
Geschworenengericht durch das Schöffengericht zu ersetzen sei, erhebt  
das preussische Justizministerium seine Stimme, indem es in einer „Denk-  
schrift über die Schöffengerichte, Berlin 1873, Königl. Ober-Hofbuchdruckerei“ für die Vorzüge des Schöffengerichts in  
die Schranken tritt. Die Denkschrift geht davon aus, daß die Ge-  
brechen der französischen-deutschen Jury unheilbar seien und von einer  
Reform auf der Grundlage des englischen Systems nicht die Rede sein  
könne, weil das Vertrauensverhältnis zwischen Richter und Geschwore-  
nen, das verständnißvolle Zueinandergreifen der beiden Organe, wel-  
ches sich auf dem Wege geschichtlicher Ueberlieferung herangebildet habe,  
nicht als gesetzgeberisches Gebot einzuführen sei. Die Denkschrift führt  
aus, daß der Vortheil, welcher der Strafrechtspflege aus der Mitwir-  
kung des Laienelements erwachse, in dem Schöffengericht viel wirk-  
samer zur Geltung komme und daß das deutsche Volk, das gegenwärtig  
an Macht und Größe hinter keinem Volk der Welt zurückstehe, den  
lange betretenen Weg des Nachahmens zu verlassen und zu eigenen



Dankagung.

Den geehrten Freunden, sowie dem wohlh. Feuerwehr-Corps der Maschinenbau-Gesellschaft in Karlsruhe, welche meinem lieben, so früh dahingegangenen Gatten August Carpentier die letzte Ehre erwiesen, spreche ich hiemit mein herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin: Louise Carpentier, geb. Ziegler.

U.191.2. Karlsruhe.

Als Konfirmationsgeschenk empfiehlt die Unterzeichnete aus ihrem Verlage:

Doll, R. W., eine Osterfeier. Eleg. geb. m. Goldschn. Preis 1 fl. 15 kr.

Zittel, C., Entstehung der Bibel. Eleg. geb. m. Goldschn. Preis 2 fl. 15 kr.

Karlsruhe, den 15. März 1873. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

U.277.1. Karlsruhe.

Zu verpachten.

Circa 3 Morgen Ackerland, besten Bodens, mit vielen Obstbäumen, an der Ettlinger Landstraße zunächst dem Thiergarten gelegen, besonders geeignet zu einer Gärtnerei, sind zu verpachten oder auch zu verkaufen. Näheres bei

F. Maurer z. Gold. Adler.

U.268.1. Mannheim.

65,000 Gulden

werden auf nur alleinige erste Hypothek auf ein großes Anwesen zu 4 1/2, höchstens 5%, bei pünktlicher Zinszahlung in einer großen Stadt Badens gesucht. Unterhändler verboten.

Franco Offerten unter Z. L. 515 befördert die Annoncen-Expedition von Gaasen-stein & Vogler in Mannheim.

Zeichner

für das Bureau einer Maschinenfabrik werden sofort zu engagiren gesucht. Franco Offerten sub Chiffre D 6865 mit Angabe der Gehaltsansprüche befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

U.265.1.

Buchhaltergesuch.

U.266.1. In einer süddeutschen Fabrik wird ein junger Mann gesucht, der die doppelte Buchführung und Correspondenz selbstständig leiten kann. Eintritt sogleich. Franco Offerten unter K A 744 befördert die Annoncen-Expedition von Gaasen-stein & Vogler in Frankfurt a. M.

U.267.

Für Modistinnen.

Für das erste Bug-Geschäft in Dresden wird sofort eine geschickte Directrice gesucht. Der selbständige Besitz des renomirten Geschäftes steht bei diesem Engagement in sicherer Aussicht. Offerten sub J R 668 an die Annoncen-Expedition von Gaasen-stein & Vogler in Dresden frankirt einzusenden.

U.272. Karlsruhe.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt ein jungerer Commis, der gewandter Verkäufer sein muß. Offerten Chiffre A. Z. poste restante Karlsruhe.

Stellegesuch.

U.276. Eine verheiratete Bürgertochter sucht eine Stelle als Amme. Nähere Auskunft bei Herrn Bezirksarzt Dr. Schneider in Oberkirch.

Walentengesuch.

U.269.1. Eine solide Vieh-Verkaufungs-Gesellschaft stellt in allen Orten Badens gegen hohe Provision tüchtige Agenten an. Offerten richte man franco an Herrn. Bauer, Frankfurt a. M., Brünnerstraße 8a.

Wichtig für Wirthe, Weinhändler und Producenten.

E.995.3. Eine Anweisung zur Verbesserung der Weiß- und Rothweine, Erhöhung des Werthes derselben dadurch um wenigstens 30%, wird ertheilt gegen Einwendung von 3 Thlr. Briefe sub Chiffre J S M 99 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Stuttgart.

Den anonymen Briefschreiber nach St. G. bitte angelegentlich um nähere Mittheilungen. Sie schreiben mir in wohlwollender Absicht, warum anonym. U.242.3. H.1916. B. S.

Die vierte Versammlung des Oberrheinischen geologischen Vereins

U.260. wird am Montag den 7. April in dem Auditorium des mineralogischen Cabinets des Polytechnicums zu Karlsruhe abgehalten werden. Zu der um 11 Uhr Morgens beginnenden Sitzung werden die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit eingeladen. Blum, Heidelberg. Knop, Karlsruhe.

Rheinische Credit-Bank in Mannheim.

Ausgabe der definitiven Actien. Wir zeigen hiermit unsern Herrn Actionären an, daß vom 15. dieses Monats ab gegen Einreichung der vollbezahlten Interims-Actien (mit den Dividendenscheinen Nr. 3 bis 10 und Talon) die definitiven Actien (mit Dividendenschein Nr. 3 bis 22 und Talon) bei folgenden Stellen in Empfang genommen werden können:

- in Mannheim bei unserer Bank, Karlsruhe bei der Filiale derselben, Freiburg i. Br. bei do., Konstanz do., Stuttgart bei der Württemb. Vereinsbank, Basel do., Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank.

Die Interimsactien sind mit einem doppelten, arithmetisch geordneten, von dem Besitzer unterzeichneten, Nummernverzeichnis einzureichen, wozu Formulare bei den obengenannten Stellen zu haben sind. Nach dem 31. dieses Monats findet der Umtausch nur noch in Mannheim bei unserer Bank statt. Mannheim, den 13. März 1873.

Rheinische Credit-Bank. Deutscher Phoenix.

Dreißigste General-Versammlung. Die stimmberechtigten Actionäre des Deutschen Phoenix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. werden hierdurch zu der

Mittwoch den 9. April 1873, Vormittags 10 Uhr, im Museums-Gebäude in Karlsruhe stattfindenden 30. General-Versammlung (welche sich mit den im § 47 No. 1-4 des revidirten Statuts angegebenen Verhandlungen beschäftigen wird) eingeladen, und zugleich ersucht, am 2. oder 3. April in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr sich über ihre statutenmäßige Qualifikation entweder dahier auf dem Bureau der Gesellschaft oder in Karlsruhe auf dem Bureau der Section zu legitimiren, wogegen ihnen die erforderlichen Einladungen verabfolgt werden. Diese Legitimation ist zu bewirken durch Angabe der Nummer der in die Register der Gesellschaft eingetragenen Actien; die Bevollmächtigten haben außerdem ihre Vollmachten vorzulegen. Frankfurt a. M., den 20. März 1873.

Der Director: Löwengard. Der Verwaltungsrath: Donner, Präsident.

Eiserne Tragbalken bei Louis Weil in Mannheim in allen Profilen von 100 bis 400 Millimeter Höhe vorräthig. Preislisten und Profilzeichnungen auf Verlangen gratis und franco. E.950.3.

Zu verkaufen. U.270.1. In einer größeren Fabrikstadt Badens ist ein in bester Geschäftslage sich befindlicher Gold- und Silberwarenladen mit vollständiger Geschäftseinrichtung und hübschem Waarenlager mit sammt dem Wohnhause unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft erfreut sich eines soliden und guten Rufes und kann die Rentabilität durch Wälder nachgewiesen werden. Gef. Offerten sub Chiffre M A 289 befördert die Annoncen-Expedition von Gaasen-stein & Vogler in Frankfurt a. M. H.805.

U.168.3. Nr. 765. Waldshut. Musikdirigentenstelle zu besetzen. Wegen anderweitiger Anstellung ist die Stelle des Dirigenten hiesiger Stadtmusik frei geworden und sofort zu besetzen. Der aus der Stadtasse zu schöpfende feste Gehalt beträgt jährlich 250 fl. nebst einem Klaster Holz, dieses Einkommen dürfte sich mit dem Erträgniß von Konzerten, Unterrichtsertheilung etc. bis zu 700 fl. erhöhen. Tüchtige Musiker, insbesondere solche, welche noch Klavierunterricht zu geben im Stande wären, dürften damit eine angenehme Stelle und noch besseres Auskommen sich verschaffen, und werden solche freundlich eingeladen, ihre Anmeldungen unter Einbindung von Zeugnissen bis 1. April d. J. an unten bezeichnete Stelle, welche nähere Auskunft gerne ertheilt, einreichen zu wollen. Waldshut, den 11. März 1873. Der Vorstand des Der Gemeinderath. Musikvereins: G. Straubhauer. R. Hildensbrand. Einl.

U.253.1. Eine im gortartigen Maßstabe eingerichtete Leinwand-Bleicherei erbtet sich für kleinere Bleichereigefchäfte zu einem sehr ermäßigten Preise zu bleichen. Auch übernimmt dieselbe beim Aufhören von kleineren Bleichereigefchäften die Kundenschaft gegen Zahlung einer guten Provision.

U.240.1. Nr. 1921. Salem. Wirtschaftsverpachtung. Donnerstag den 17. April d. J., Vormittags 10 Uhr, verpachten wir wegen Wegzug des bisherigen Pächters das Schwamewirthshaus dahier (Post) mit etwa 8 Hektar Acker und Wiesen, vom 1. September l. J. beginnend, auf eine weitere Reihe von Jahren in der Wirtschaft selbst. Die Wirtschaft, an der Poststraße nach Meersburg, Ueberlingen, Markdorf, Friedrichshafen, Heiligenberg und Pfundersdorf gelegen, erfreute sich bisher einer starken Frequenz. Auf Verlangen kann noch mehr Wiesenland in Pacht gegeben werden. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei uns eingesehen werden, wie wir auch bereit sind, auf Anfragen nähere Auskunft zu geben. Salem, den 15. März 1873. Großh. Marktgerichtlich bodisches Rentamt. Feiblein.

U.246. Nr. 3375. Konstanz. J. A. E. gegen Felix Weschenmoser von Nickenbach und Genossen, wegen Betrugs und Erpressung, wurde durch Verweissungsbefehl vom heutigen Ausgesprochen: Sebastian Auer von Schlatt u. Kr. sei wegen eines gemeinschaftlich mit Carl Müller, Felix Weschenmoser und Friedrich Frei zum Nachtheil der Kath. Franziskaner Eheleute in Seiten verübten Betrugs auf Grund der §§ 263 und 47 des R. St. G. B. in Anlagelast zu verurtheilen und diese Sache gemäß § 26 H. St. G. B. und Art. 16 des Einf. Ges. vom 23. Dezember 1871 zur Aburtheilung an die Strafkammer des diesseitigen Gerichtshofes zu verweisen. Dies wird dem flüchtigen Angeklagten bekannt gemacht. Konstanz, den 11. März 1873. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Kath. und Anlagelast. Refinarier.

U.780. Nr. 3949. Rastatt. In Untersuchungs-Sachen gegen Berthold Klein von Durmersheim, Leopold Engelhard von Echesheim und Lukas Red von Muggensturm, wegen unerlaubter Auswanderung, wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt: Die Angeklagten Berthold Klein von Durmersheim, Leopold Engelhard von Echesheim und Lukas Red von Muggensturm, sammtlich beurlaubte Rejeristen, werden wegen unerlaubter Auswanderung jeder in eine Geldstrafe von 25 Thalern, jeder in ein Drittel der Kosten des Strafprozesses und jeder in die Kosten seines Strafvollzugs verurtheilt. Rastatt, den 11. März 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Pfaff. E.950.3.

U.259.1. Nr. 493. Mannheim. Versteigerung von Schienenabfällen etc. Künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden vier Partien Schienenabfälle, sowie altes Eisen öffentlich versteigert, wozu Kaufsüßhaber eingeladen sind. Zusammenkunft in dem f. Ludwigsbad auf der Rhau. Mannheim, den 18. März 1873. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinmann.

U.236.1. Nr. 68. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Jardthwalde werden aus mehreren Abtheilungen veräußert: Donnerstag den 27. d. Mts.: 195 Stämme Eichen II., III. Klasse, 10 " Tannen, Buchholz, 2 tannene Gerüststangen. Freitag den 28. d. Mts.: 100 Stämme Eichen I., II., III. Klasse, 5 " Fichten, Buchholz, 17 tannene Gerüststangen. Samstag den 29. d. Mts.: 43 Eier eichenes Scheitholz, 15 " Prügelscholz, 719 " Stockholz, 2800 Stüd forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfer Duer-Allee. Friedrichsthal, den 18. März 1873. Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

U.192.3. Nr. 510. Offenburg. Offene Gehilfenstelle. Die zweite Gehilfenstelle bei unterzeichneter Verwaltung mit einem Gehalt von 600 fl. soll alsbald durch einen Kameral-Affistenten oder Kanzleigehilfen besetzt werden. Die Herren Bewerber wollen bei der Anmeldung bezeichnen, auf welchen Termin ihr Eintritt erfolgen kann. Offenburg, den 15. März 1873. Evangelische Stiftungsgewerwaltung. Gerriet.

U.225.3. Oberkirch im Rendthal. Pfälzerer-Gesuch. Bei Karl Mosmann, Pfälzerermeister in Oberkirch im Rendthal finden mehrere Pfälzerer-Gehilfen dauernde Arbeit. (Mit einer Besage.)

U.262. B. 1. Das vierte Stück ist mit Lit. a. zusammengelegt. Sa. 15,355 fl.

U.192.3. Nr. 510. Offenburg. Offene Gehilfenstelle. Die zweite Gehilfenstelle bei unterzeichneter Verwaltung mit einem Gehalt von 600 fl. soll alsbald durch einen Kameral-Affistenten oder Kanzleigehilfen besetzt werden. Die Herren Bewerber wollen bei der Anmeldung bezeichnen, auf welchen Termin ihr Eintritt erfolgen kann. Offenburg, den 15. März 1873. Evangelische Stiftungsgewerwaltung. Gerriet.

U.236.1. Nr. 68. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Jardthwalde werden aus mehreren Abtheilungen veräußert: Donnerstag den 27. d. Mts.: 195 Stämme Eichen II., III. Klasse, 10 " Tannen, Buchholz, 2 tannene Gerüststangen. Freitag den 28. d. Mts.: 100 Stämme Eichen I., II., III. Klasse, 5 " Fichten, Buchholz, 17 tannene Gerüststangen. Samstag den 29. d. Mts.: 43 Eier eichenes Scheitholz, 15 " Prügelscholz, 719 " Stockholz, 2800 Stüd forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfer Duer-Allee. Friedrichsthal, den 18. März 1873. Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

U.236.2. Karlsruhe. Lieferungs-Vergebung. Von unterzeichneter Stelle soll in Submissionswege die Lieferung von 232 Futterbüchsen, 1468 Futterbüchsen für Proben, an geeignete Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Ansicht bereit. Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Futterbüchsen etc. etc.“ versehen, sind bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in unserem Bureau abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen. Artillerie-Depot Karlsruhe. U.256.1. Nr. 1379. Karlsruhe. Großh. bad. Staatsbahnen

Zur Vergrößerung der Speisungs-Einrichtung der Station Offenburg sollen vier Reservoirs von Eisenblech angefertigt werden. In höherem Auftrage werden Unternehmer eingeladen, Angebote bis zum 3. April bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können bei demselben eingesehen begin. gegen Vergütung der Copiegebühren erhoben werden. Karlsruhe, den 17. März 1873. Der Großh. Maschinen-Ingenieur: Delisle.

U.259.1. Nr. 493. Mannheim. Versteigerung von Schienenabfällen etc. Künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden vier Partien Schienenabfälle, sowie altes Eisen öffentlich versteigert, wozu Kaufsüßhaber eingeladen sind. Zusammenkunft in dem f. Ludwigsbad auf der Rhau. Mannheim, den 18. März 1873. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinmann.

U.236.1. Nr. 68. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Jardthwalde werden aus mehreren Abtheilungen veräußert: Donnerstag den 27. d. Mts.: 195 Stämme Eichen II., III. Klasse, 10 " Tannen, Buchholz, 2 tannene Gerüststangen. Freitag den 28. d. Mts.: 100 Stämme Eichen I., II., III. Klasse, 5 " Fichten, Buchholz, 17 tannene Gerüststangen. Samstag den 29. d. Mts.: 43 Eier eichenes Scheitholz, 15 " Prügelscholz, 719 " Stockholz, 2800 Stüd forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfer Duer-Allee. Friedrichsthal, den 18. März 1873. Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

U.236.2. Karlsruhe. Lieferungs-Vergebung. Von unterzeichneter Stelle soll in Submissionswege die Lieferung von 232 Futterbüchsen, 1468 Futterbüchsen für Proben, an geeignete Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Ansicht bereit. Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Futterbüchsen etc. etc.“ versehen, sind bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in unserem Bureau abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen. Artillerie-Depot Karlsruhe. U.256.1. Nr. 1379. Karlsruhe. Großh. bad. Staatsbahnen

Zur Vergrößerung der Speisungs-Einrichtung der Station Offenburg sollen vier Reservoirs von Eisenblech angefertigt werden. In höherem Auftrage werden Unternehmer eingeladen, Angebote bis zum 3. April bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können bei demselben eingesehen begin. gegen Vergütung der Copiegebühren erhoben werden. Karlsruhe, den 17. März 1873. Der Großh. Maschinen-Ingenieur: Delisle.

U.259.1. Nr. 493. Mannheim. Versteigerung von Schienenabfällen etc. Künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden vier Partien Schienenabfälle, sowie altes Eisen öffentlich versteigert, wozu Kaufsüßhaber eingeladen sind. Zusammenkunft in dem f. Ludwigsbad auf der Rhau. Mannheim, den 18. März 1873. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinmann.

U.236.1. Nr. 68. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Jardthwalde werden aus mehreren Abtheilungen veräußert: Donnerstag den 27. d. Mts.: 195 Stämme Eichen II., III. Klasse, 10 " Tannen, Buchholz, 2 tannene Gerüststangen. Freitag den 28. d. Mts.: 100 Stämme Eichen I., II., III. Klasse, 5 " Fichten, Buchholz, 17 tannene Gerüststangen. Samstag den 29. d. Mts.: 43 Eier eichenes Scheitholz, 15 " Prügelscholz, 719 " Stockholz, 2800 Stüd forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfer Duer-Allee. Friedrichsthal, den 18. März 1873. Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

U.236.2. Karlsruhe. Lieferungs-Vergebung. Von unterzeichneter Stelle soll in Submissionswege die Lieferung von 232 Futterbüchsen, 1468 Futterbüchsen für Proben, an geeignete Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Ansicht bereit. Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Futterbüchsen etc. etc.“ versehen, sind bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in unserem Bureau abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen. Artillerie-Depot Karlsruhe. U.256.1. Nr. 1379. Karlsruhe. Großh. bad. Staatsbahnen

Zur Vergrößerung der Speisungs-Einrichtung der Station Offenburg sollen vier Reservoirs von Eisenblech angefertigt werden. In höherem Auftrage werden Unternehmer eingeladen, Angebote bis zum 3. April bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können bei demselben eingesehen begin. gegen Vergütung der Copiegebühren erhoben werden. Karlsruhe, den 17. März 1873. Der Großh. Maschinen-Ingenieur: Delisle.

U.259.1. Nr. 493. Mannheim. Versteigerung von Schienenabfällen etc. Künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden vier Partien Schienenabfälle, sowie altes Eisen öffentlich versteigert, wozu Kaufsüßhaber eingeladen sind. Zusammenkunft in dem f. Ludwigsbad auf der Rhau. Mannheim, den 18. März 1873. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinmann.

U.236.1. Nr. 68. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Jardthwalde werden aus mehreren Abtheilungen veräußert: Donnerstag den 27. d. Mts.: 195 Stämme Eichen II., III. Klasse, 10 " Tannen, Buchholz, 2 tannene Gerüststangen. Freitag den 28. d. Mts.: 100 Stämme Eichen I., II., III. Klasse, 5 " Fichten, Buchholz, 17 tannene Gerüststangen. Samstag den 29. d. Mts.: 43 Eier eichenes Scheitholz, 15 " Prügelscholz, 719 " Stockholz, 2800 Stüd forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfer Duer-Allee. Friedrichsthal, den 18. März 1873. Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

U.236.2. Karlsruhe. Lieferungs-Vergebung. Von unterzeichneter Stelle soll in Submissionswege die Lieferung von 232 Futterbüchsen, 1468 Futterbüchsen für Proben, an geeignete Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Ansicht bereit. Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Futterbüchsen etc. etc.“ versehen, sind bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in unserem Bureau abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen. Artillerie-Depot Karlsruhe. U.256.1. Nr. 1379. Karlsruhe. Großh. bad. Staatsbahnen

Zur Vergrößerung der Speisungs-Einrichtung der Station Offenburg sollen vier Reservoirs von Eisenblech angefertigt werden. In höherem Auftrage werden Unternehmer eingeladen, Angebote bis zum 3. April bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können bei demselben eingesehen begin. gegen Vergütung der Copiegebühren erhoben werden. Karlsruhe, den 17. März 1873. Der Großh. Maschinen-Ingenieur: Delisle.

U.259.1. Nr. 493. Mannheim. Versteigerung von Schienenabfällen etc. Künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden vier Partien Schienenabfälle, sowie altes Eisen öffentlich versteigert, wozu Kaufsüßhaber eingeladen sind. Zusammenkunft in dem f. Ludwigsbad auf der Rhau. Mannheim, den 18. März 1873. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinmann.

U.236.1. Nr. 68. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Jardthwalde werden aus mehreren Abtheilungen veräußert: Donnerstag den 27. d. Mts.: 195 Stämme Eichen II., III. Klasse, 10 " Tannen, Buchholz, 2 tannene Gerüststangen. Freitag den 28. d. Mts.: 100 Stämme Eichen I., II., III. Klasse, 5 " Fichten, Buchholz, 17 tannene Gerüststangen. Samstag den 29. d. Mts.: 43 Eier eichenes Scheitholz, 15 " Prügelscholz, 719 " Stockholz, 2800 Stüd forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfer Duer-Allee. Friedrichsthal, den 18. März 1873. Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

U.236.2. Karlsruhe. Lieferungs-Vergebung. Von unterzeichneter Stelle soll in Submissionswege die Lieferung von 232 Futterbüchsen, 1468 Futterbüchsen für Proben, an geeignete Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Ansicht bereit. Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Futterbüchsen etc. etc.“ versehen, sind bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in unserem Bureau abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen. Artillerie-Depot Karlsruhe. U.256.1. Nr. 1379. Karlsruhe. Großh. bad. Staatsbahnen

Zur Vergrößerung der Speisungs-Einrichtung der Station Offenburg sollen vier Reservoirs von Eisenblech angefertigt werden. In höherem Auftrage werden Unternehmer eingeladen, Angebote bis zum 3. April bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können bei demselben eingesehen begin. gegen Vergütung der Copiegebühren erhoben werden. Karlsruhe, den 17. März 1873. Der Großh. Maschinen-Ingenieur: Delisle.

U.259.1. Nr. 493. Mannheim. Versteigerung von Schienenabfällen etc. Künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden vier Partien Schienenabfälle, sowie altes Eisen öffentlich versteigert, wozu Kaufsüßhaber eingeladen sind. Zusammenkunft in dem f. Ludwigsbad auf der Rhau. Mannheim, den 18. März 1873. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinmann.

U.236.1. Nr. 68. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Jardthwalde werden aus mehreren Abtheilungen veräußert: Donnerstag den 27. d. Mts.: 195 Stämme Eichen II., III. Klasse, 10 " Tannen, Buchholz, 2 tannene Gerüststangen. Freitag den 28. d. Mts.: 100 Stämme Eichen I., II., III. Klasse, 5 " Fichten, Buchholz, 17 tannene Gerüststangen. Samstag den 29. d. Mts.: 43 Eier eichenes Scheitholz, 15 " Prügelscholz, 719 " Stockholz, 2800 Stüd forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfer Duer-Allee. Friedrichsthal, den 18. März 1873. Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

U.236.2. Karlsruhe. Lieferungs-Vergebung. Von unterzeichneter Stelle soll in Submissionswege die Lieferung von 232 Futterbüchsen, 1468 Futterbüchsen für Proben, an geeignete Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Ansicht bereit. Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Futterbüchsen etc. etc.“ versehen, sind bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in unserem Bureau abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen. Artillerie-Depot Karlsruhe. U.256.1. Nr. 1379. Karlsruhe. Großh. bad. Staatsbahnen

Zur Vergrößerung der Speisungs-Einrichtung der Station Offenburg sollen vier Reservoirs von Eisenblech angefertigt werden. In höherem Auftrage werden Unternehmer eingeladen, Angebote bis zum 3. April bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können bei demselben eingesehen begin. gegen Vergütung der Copiegebühren erhoben werden. Karlsruhe, den 17. März 1873. Der Großh. Maschinen-Ingenieur: Delisle.

U.259.1. Nr. 493. Mannheim. Versteigerung von Schienenabfällen etc. Künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden vier Partien Schienenabfälle, sowie altes Eisen öffentlich versteigert, wozu Kaufsüßhaber eingeladen sind. Zusammenkunft in dem f. Ludwigsbad auf der Rhau. Mannheim, den 18. März 1873. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinmann.

U.236.1. Nr. 68. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Jardthwalde werden aus mehreren Abtheilungen veräußert: Donnerstag den 27. d. Mts.: 195 Stämme Eichen II., III. Klasse, 10 " Tannen, Buchholz, 2 tannene Gerüststangen. Freitag den 28. d. Mts.: 100 Stämme Eichen I., II., III. Klasse, 5 " Fichten, Buchholz, 17 tannene Gerüststangen. Samstag den 29. d. Mts.: 43 Eier eichenes Scheitholz, 15 " Prügelscholz, 719 " Stockholz, 2800 Stüd forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfer Duer-Allee. Friedrichsthal, den 18. März 1873. Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

U.236.2. Karlsruhe. Lieferungs-Vergebung. Von unterzeichneter Stelle soll in Submissionswege die Lieferung von 232 Futterbüchsen, 1468 Futterbüchsen für Proben, an geeignete Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Ansicht bereit. Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Futterbüchsen etc. etc.“ versehen, sind bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in unserem Bureau abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen. Artillerie-Depot Karlsruhe. U.256.1. Nr. 1379. Karlsruhe. Großh. bad. Staatsbahnen

Zur Vergrößerung der Speisungs-Einrichtung der Station Offenburg sollen vier Reservoirs von Eisenblech angefertigt werden. In höherem Auftrage werden Unternehmer eingeladen, Angebote bis zum 3. April bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können bei demselben eingesehen begin. gegen Vergütung der Copiegebühren erhoben werden. Karlsruhe, den 17. März 1873. Der Großh. Maschinen-Ingenieur: Delisle.

U.259.1. Nr. 493. Mannheim. Versteigerung von Schienenabfällen etc. Künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden vier Partien Schienenabfälle, sowie altes Eisen öffentlich versteigert, wozu Kaufsüßhaber eingeladen sind. Zusammenkunft in dem f. Ludwigsbad auf der Rhau. Mannheim, den 18. März 1873. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinmann.

U.236.1. Nr. 68. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Jardthwalde werden aus mehreren Abtheilungen veräußert: Donnerstag den 27. d. Mts.: 195 Stämme Eichen II., III. Klasse, 10 " Tannen, Buchholz, 2 tannene Gerüststangen. Freitag den 28. d. Mts.: 100 Stämme Eichen I., II., III. Klasse, 5 " Fichten, Buchholz, 17 tannene Gerüststangen. Samstag den 29. d. Mts.: 43 Eier eichenes Scheitholz, 15 " Prügelscholz, 719 " Stockholz, 2800 Stüd forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfer Duer-Allee. Friedrichsthal, den 18. März 1873. Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

U.236.2. Karlsruhe. Lieferungs-Vergebung. Von unterzeichneter Stelle soll in Submissionswege die Lieferung von 232 Futterbüchsen, 1468 Futterbüchsen für Proben, an geeignete Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Ansicht bereit. Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Futterbüchsen etc. etc.“ versehen, sind bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in unserem Bureau abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen. Artillerie-Depot Karlsruhe. U.256.1. Nr. 1379. Karlsruhe. Großh. bad. Staatsbahnen

Zur Vergrößerung der Speisungs-Einrichtung der Station Offenburg sollen vier Reservoirs von Eisenblech angefertigt werden. In höherem Auftrage werden Unternehmer eingeladen, Angebote bis zum 3. April bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können bei demselben eingesehen begin. gegen Vergütung der Copiegebühren erhoben werden. Karlsruhe, den 17. März 1873. Der Großh. Maschinen-Ingenieur: Delisle.

U.259.1. Nr. 493. Mannheim. Versteigerung von Schienenabfällen etc. Künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden vier Partien Schienenabfälle, sowie altes Eisen öffentlich versteigert, wozu Kaufsüßhaber eingeladen sind. Zusammenkunft in dem f. Ludwigsbad auf der Rhau. Mannheim, den 18. März 1873. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinmann.

U.236.1. Nr. 68. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Jardthwalde werden aus mehreren Abtheilungen veräußert: Donnerstag den 27. d. Mts.: 195 Stämme Eichen II., III. Klasse, 10 " Tannen, Buchholz, 2 tannene Gerüststangen. Freitag den 28. d. Mts.: 100 Stämme Eichen I., II., III. Klasse, 5 " Fichten, Buchholz, 17 tannene Gerüststangen. Samstag den 29. d. Mts.: 43 Eier eichenes Scheitholz, 15 " Prügelscholz, 719 " Stockholz, 2800 Stüd forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutenfer Duer-Allee. Friedrichsthal, den 18. März 1873. Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

U.236.2. Karlsruhe. Lieferungs-Vergebung. Von unterzeichneter Stelle soll in Submissionswege die Lieferung von 232 Futterbüchsen, 1468 Futterbüchsen für Proben, an geeignete Uebernehmer vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Bureau, Langestraße Nr. 6, zur Ansicht bereit. Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Futterbüchsen etc. etc.“ versehen, sind bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in unserem Bureau abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen. Artillerie-Depot Karlsruhe. U.256.1. Nr. 1379. Karlsruhe. Großh. bad. Staatsbahnen